

Korrespondenzblatt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **41 (1947)**

Heft 7

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wußtes Erstreben des im Unterrichte Möglichen ein. Gotthold Lehmann, der Leiter der frühern Ausbildungsanstalt für Taubstummenlehrer in Berlin, macht Vorschläge für die künftige Gestaltung der Taubstummenlehrerbildung. Erwin Kern schreibt über «Die Taubstummenschule als Ursprung der Ganzheitsmethode» usw. Die Zeitschrift ist zu haben beim Jedermann-Verlag in Heidelberg und wird vorläufig getragen von Mitgliedern des «Südwestdeutschen Taubstummenlehrervereins».

Auch sonst sind Anzeichen da, daß es langsam wieder aufwärtsgeht. Überall werden die taubstummen Kinder gesammelt und soweit möglich geschult. Die Taubstummenanstalt Leipzig konnte am 1. Oktober 1945 den Schulbetrieb wieder aufnehmen. Und am 1. Oktober 1946 zählte sie schon 300 Schulpflichtige und 30 Lehrlinge. Ein Teil der Heidelberger Anstalt hat im Blindenheim Ilvesheim Unterschlupf gefunden, auch sind einzelne Klassen in Landorten untergebracht.

Edwin Singer, der Leiter der badischen Taubstummenanstalt in Heidelberg schreibt einleitend im genannten Heft der «Neuen Blätter für Taubstummenbildung»: «Wir wollen alle Mühe auf uns nehmen. Nichts als die eigene Anstrengung wird uns aus dem Abgrund herausbringen. «Manche von uns werden wohl den Tag nicht mehr erleben, an dem es geschaffen sein wird. Man soll uns Alten aber nicht nachsagen, daß wir verzagten und versagten.»

Möge dieser starke Wille zum Neuaufbau der deutschen Taubstummenhilfe recht bald die erwarteten Früchte tragen!

K O R R E S P O N D E N Z B L A T T

des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postscheckkonto III 15777

Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

Ueber Zeit und Freizeitgestaltung

«Zeit ist Geld», sagt ein altes Sprichwort. Das will sagen, daß die Zeit etwas Wertvolles ist, daß man sie zweckmäßig ausnützen soll. Geschieht das auch immer? Leider nicht. Wieviel kostbare Zeit ist schon für ganz unnütze Dinge vergeudet worden! Schon mancher Mensch hätte das Rad der Zeit gerne wieder um einige Jahrzehnte zurückgedreht, um das, was er versäumt hatte, wieder gutzumachen. Doch unaufhaltsam wie ein Strom fließt sie dahin und kehrt nie wieder zurück. Unsere Werke und Taten, ob gute oder schlechte, aber bleiben und zeichnen unseren Lebensweg. Unser Weg soll aufwärts führen. Das geschieht am besten

durch Arbeit im Berufe, durch Arbeit an uns selber und für unsere Mitmenschen. Der Weg aufwärts ist zwar mühsam, aber er führt auf sonnige Höhen. Der Weg abwärts ist meistens bequemer, darum wird er auch lieber begangen. Er kann aber ins Verderben führen. Durch fleißige Arbeit wird die Zeit sinnvoll ausgenützt. Ein unermüdlicher Arbeiter wird sich niemals fragen müssen, wie er die Zeit «totschlagen» solle. Arbeit gibt dem Leben Inhalt und Ziel. Mag sie oft noch so mühsam sein, sie verschafft uns eine innere Befriedigung, die das Leben erst recht lebenswert macht. Freilich können wir nicht immer nur arbeiten. Unser Körper und unser Geist brauchen auch Ruhe und Erholung. Dazu haben wir die Nachtruhe, die Freizeit und den Sonntag. Viele Leute können sich sogar Ferien gönnen.

Was fangen wir mit unserer freien Zeit an? Auch sie kann sinnvoll verwendet werden. Sie soll vor allem Abwechslung bringen. Die Pflege des Geistes darf dabei nicht zu kurz kommen. Ich denke hier an die Freizeit werkstätten, wie sie sich überall in der Schweiz eingebürgert haben. Wie mancher Mensch mag durch sie den Weg in ein geordnetes Leben gefunden haben oder wurde davon abgehalten, auf die schiefe Bahn zu geraten? Es gibt immer Leute genug, die zu zweckloser Zeitvergeudung locken und zu wenige, die dem entgegenwirken. Wo es möglich ist, sollten unter kundiger Leitung Bastelkurse durchgeführt werden. Diese wirken anregend und dürften manchen Gehörlosen die Einsamkeit vergessen lassen und Freude in sein Leben bringen. Vielleicht könnte einmal ein Schweizerischer Gehörlosentag in Verbindung mit einer kleinen Ausstellung der besten Bastelarbeiten durchgeführt werden. Vereine könnten sogar verschiedene Gegenstände für ihre Tombola selber anfertigen. Selbstverständlich kann jeder seine Freizeit verbringen, wie er will. Es gibt noch eine ganze Reihe nützlicher Freizeitbeschäftigungen, wie Lesen, Gartenarbeit, Sport usw. Ein Gehörloser, der im Beruf tüchtig ist und seine freie Zeit richtig verwendet, ist gewöhnlich ein fröhlicher und zufriedener Mensch. Ein Müßiggänger ist das genaue Gegenteil, er kommt leicht auf Abwege. Darum sagt ein bekanntes Sprichwort: «Müßiggang ist aller Laster Anfang».

Am 22. Februar wurde in Bern eine Sportgruppe gebildet. 25 Personen wohnten der Gründung bei. Der Vorstand wurde wie folgt bestellt: E. Aegerter, Präsident; H. Urfer, Sekretär; Walter Läderach, Kassier, und W. Rieben als Trainer und Spielführer. Nach einem Bericht über die Versammlung des Schweiz. Gehörlosensportverbandes in Luzern wurde der Beitritt zu dieser Organisation beschlossen. *E. Aegerter.*

Am 22. Juni findet in Freiburg ein Sporttag statt. Die Berner Sportgruppe hat ihre Mitwirkung zugesagt. Alle Freunde des Gehörlosen-sports mögen sich diesen Tag schon jetzt reservieren. Weiteres darüber in einer nächsten Nummer.

Die Sammlung für die Auslandhilfe wird Ende Mai abgeschlossen. Nützt die Zeit noch tüchtig aus!

A N Z E I G E N

Aargau. Der nächste Gehörlosen-Gottesdienst findet in Verbindung mit der Abschiedsfeier am 13. April auf dem Landenhof statt. Der Gottesdienst am 20. April fällt weg. Pfr. Frei.

Basel. Taubstummenbund. Unser Freund, Pfarrer R. Vollenweider, hält am Ostersonntag, 6. April, punkt 9 Uhr, die Predigt mit Abendmahl. Ich hoffe, daß recht viele kommen. K. Fricker.

Bern. Im April keine Vereinigung der weiblichen Gehörlosen.

Luzern. Sonntag, 13. April 1947, 8 Uhr, Beichtgelegenheit im Priesterseminar in Luzern. 8.30 Uhr Gehörlosengottesdienst mit Predigt und Empfang der hl. Osterkommunion. Nachher gemeinsames Frühstück im Gesellenhaus. — 14 Uhr Monatsversammlung im Hotel Krone in Luzern (Weinmarkt). Vortrag von Herrn Kaplan Durrer, Sachseln, über die Heiligsprechung von Bruder Klaus. Gemeinsames Zabig. Wer am Frühstück oder Zabig teilnimmt, muß sich unbedingt bis am 5. April schriftlich anmelden an: Frl. M. Rüttimann, Murbacherstraße 29, Luzern. Wir erwarten alle Gehörlosen von Stadt und Land!

St. Gallen. Gehörlosenbund. Sonntag, 13. April, 14 Uhr, Rest. Dufour: Filmvorführung. Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen. Der Vorstand. Wegen Krankheit und im Auftrag des Präsidenten Adolf Mäder bitten wir, sämtliche Korrespondenzen bis auf weiteres zu richten an James Lussy, Hauptpostfach 723, St. Gallen.

Zürich. Turnergruppe Frauen und Mädchen: Ferien. Wiederbeginn: 22. April und 6. Mai, 20 Uhr, Freiestraße 65; Leiterin: D. Ziegler.

Gesucht wird für baldigen Eintritt ein junger, tüchtiger **Schuhmacher**. Gut eingerichtete und helle Werkstatt!

J. Baltisberger, Schuhgeschäft, Vordemwald, bei Zofingen.

Schriftleitung und Verwaltung: Johann Hepp, Carmenstraße 53, Zürich 7, Telephon 24 20 75

Druck und Versand: Conzett & Huber, Druckerei und Verlag, Zürich 4, Morgartenstraße 29

Insertionspreise: die volle Petitzeile oder deren Raum 60 Rp.